

# HANDWERKSKAMMER SÜDTHÜRINGEN



Büchsenmachermeister Torsten Retz (r.) zeigt BIT-Berater Andreas Hölzer, wie die Arbeit am gedruckten Systemkasten vorangeht.

Foto: HWK Südthüringen

## Der Büchsenmacher mit dem Laser

Torsten Retz ist Büchsenmachermeister aus Tradition und Leidenschaft. Gemeinsam mit der HWK Südthüringen erkundet er, wie 3D-Druck seine Arbeit bereichern kann

Ein Besuch in der Büchsenmacher-Manufaktur Retz und Sohn in Suhl ist wie ein Ausflug in die Blütezeit des Jagdwaffenbaus, der bis heute ein prägendes Handwerk für Südthüringen ist. Kunden aus aller Welt schätzen die handwerkliche Qualität und die über Generationen überlieferten Fähigkeiten, die ihnen hier von alteingesessenen Familienunternehmen geboten werden.

Solch ein Unternehmen ist auch die Werkstatt von Büchsenmachermeister Torsten Retz. Wie so viele andere findet man sie nicht in einem modernen Gewerbegebiet, sondern in einem unscheinbaren Altbau mitten im Stadtteil Goldlauter Heidersbach. Drinnen stehen Werkbänke und Maschinen, die für die Ewigkeit gemacht scheinen. Schusswaffen aus Urgroßvaters Zeiten hier in Pflege zu sehen, ist keine Seltenheit. Doch trägt der Anschein, denn Torsten Retz wagt seit einigen Monaten ein höchst modernes Pilotprojekt. Gemeinsam mit der Handwerkskammer Südthüringen erkundet er das Potential des 3D-Drucks, als neue Fertigungstechnik seine Arbeit zu unterstützen.

### Das Herzstück der Flinte

Denkt man an 3D-Druck und Schusswaffen, kommen einem zunächst Selbstdruck-Anleitungen für Kunststoffteile in den Sinn, die seit einigen Jahren im Internet kursieren. Davon jedoch könnte das gemeinsame Projekt von Büchsenmachermeister Torsten Retz und Andreas Hölzer, Beauftragter für Innovation und Technologie im Berufsbildungs- und Technologiezentrum Rohr-Kloster, weiter nicht entfernt sein. Ihr Werkstoff ist Metall und sie wagen sich damit an das Herzstück der Flinte, den sogenannten Systemkasten. Dieser muss den vollen Explosionsdruck der Patrone aushalten. „Im

Waffenbau ist das die erste mir bekannte Anwendung“, hebt Andreas Hölzer hervor.

Torsten Retz erläutert, wie es zu dem Projekt gekommen ist: „Der Kunde wollte sich eigentlich einen Bockdrilling bei mir bauen lassen. Vor einem Jahr war er dann aber hier in der Werkstatt und hat eine fertige, sogenannte Karpatenbüchse gesehen, die kurz vor der Auslieferung war. Stabile Büchsen wie diese wurden in den Zwanzigerjahren hier in Suhl für wochenlange Jagdreisen gebaut. Da ist er in zehn Minuten von seinem ursprünglichen Plan komplett abgerückt und hat gesagt: Genau die will ich haben.“

### Überzeugungsarbeit

Normalerweise käme für einen solchen Nachbau das klassische Subtraktionsverfahren zum Einsatz, bei dem Schritt für Schritt aus dem vollen Eisen Material abgetragen wird. Dass sich Torsten Retz stattdessen an den 3D-Druck wagte, lag am Kontakt zum BTZ Rohr-Kloster: „Unser erstes Projekt liegt schon zehn Jahre zurück“, erläutert Andreas Hölzer. Damals hatte sein Team, das immer neue Techniken auch im Handwerksalltag erproben will, bereits im klassischen Verfahren Systemkasten-Rohlinge für die Manufaktur hergestellt. „Ich habe mir gedacht, wir könnten gemeinsam auch einmal additive Verfahren ausprobieren“, sagt Andreas Hölzer.

„Er hat mich quasi überredet“, lacht Torsten Retz und erwähnt seine damalige Zurückhaltung. „Die eigentliche Belastungsprobe kommt ja erst noch im Beschussamt. Dort werden Lauf, Systemkasten und alle dazugehörigen Teile mit etwa 35 Prozent Überdruck gegenüber der Gebrauchspatrone beschossen.“ An Andreas Hölzer gerichtet ergänzt er: „Wenn das ohne Beanstandung über

die Bühne gegangen ist, dann glaube ich dir!“

### Verfahren mit vielen Vorteilen

Doch der Experte vom Kompetenzzentrum Metall- und Fertigungstechnik ist sich sicher, dass das Bauteil die Erwartungen erfüllen wird: „Das ist kein alltägliches Material, aber im Werkzeug- und Formenbau eigentlich schon seit vielen Jahren Standard.“ Er beschreibt den Vorgang: „Wir wenden für das Verfahren Pulver in Feinstaubqualität. Der Laser bringt das Pulver an seinen Schmelzpunkt, da herrschen im Fokus 2000 Grad. Dabei wird die Schicht darunter angeschmolzen, so dass sich eine feste Verbindung bekomme. Durch dieses Laser-Sinterverfahren entsteht ein feinkörniges Gefüge mit den Festigkeitseigenschaften, die dem Werkstoff gerecht werden.“

„Als ich es von dir geholt habe, konnte ich es tatsächlich mit meinen händischen Methoden nicht bearbeiten. Mein normales Gewindeschneidwerkzeug funktionierte nicht damit. Auch der Graveur wäre mit seinem normalen Werkzeug verzweifelt. Ich musste es nochmal wärmebehandeln“, erinnert sich daraufhin Torsten Retz und verweist außerdem darauf, dass 3D-Druck ihm nicht völlig neu ist: „Wir haben das Verfahren schon mal für Teile benutzt, die nicht dem direkten Gasdruck ausgesetzt sind, etwa das Abzugsblech.“

Wenn sich der Ansatz nun auch für den Systemkasten bewährt, locken gleich mehrere Vorteile. „Der Herstellungsaufwand ist geringer“, beschreibt Andreas Hölzer. Der originale Systemkasten sei für die Rekonstruktion mittels Computertomographie erfasst worden. „Wir waren nach dem Druck also schon nah dran an der idealen Geometrie. Das reduziert merklich den Nachbearbeitungsaufwand verglichen damit, dass ich aus

dem vollen Eisen herausfräse und erodiere“, erklärt der Experte. Außerdem könne der digitale Datensatz dazu benutzt werden, die Maschinen zur Nachbearbeitung ideal einzustellen. Torsten Retz schätzt die mögliche Zeitersparnis auf mehrere Monate bei sich und seinen Geschäftspartnern.

### Respekt vor den alten Meistern

Und doch steckt der Teufel im Detail, weiß der Büchsenmachermeister. Die maschinelle Umsetzung müsse klappen, und das bei überaus geringen Fehlertoleranzen: „Eine der Bohrungen hat nicht ganz zum Außenradius gepasst. Das mussten wir nacharbeiten“, erinnert sich Torsten Retz. Zum Glück habe er die Abweichung rechtzeitig entdeckt. „Es gibt an einer Waffe viele verschiedene Teile, die ineinanderlaufen müssen. Das stellt am Ende eine Komposition dar aus einer Drehbewegung, die in eine geradlinige Bewegung übersetzt wird. Wenn wir hier einen halben Millimeter neben dem Optimalfall liegen, habe ich riesige Probleme.“ Umso größer ist sein Respekt vor den alten Meistern seines Handwerks, die ohne maschinelle Hilfe auskamen: „Die wussten, was sie tun!“

Dabei braucht auch Torsten Retz sein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen. Der im 3D-Druck hergestellte Systemkasten ist aktuell nur eines von zahlreichen Werkstücken, die er gemeinsam mit seinem Sohn und Lehrling Valentin bearbeitet. Jedes einzelne davon erfordert ihre ganze Erfahrung. Bei allem technischen Fortschritt ist es deshalb Andreas Hölzer, der betont: „Du machst hier Unikate. Das Handwerkliche steht außer Frage. Die Nacharbeit, das Händische, das ist weiterhin notwendig. Wir gehen einfach einen anderen, neuen Weg dorthin.“

www.retzundsohn.de

## Kooperation mit China

Azubis aus Changzhou zur Ausbildung in Südthüringen

Seit 2018 führt die Handwerkskammer Südthüringen ein Kooperationsprojekt mit dem Technician College Changzhou im Bereich Kfz-Mechatronik durch. Dabei erhalten die Auszubildenden zunächst in China eine fünfjährige Ausbildung mit Deutschunterricht, angelehnt an das deutsche Modell. Unterstützt werden sie von Ausbildern des Fachbereichs Fahrzeugtechnik des Berufsbildungs- und Technologiezentrums Rohr-Kloster.

Haben sie ihren chinesischen Abschluss in der Tasche, wird einer ausgewählten Anzahl junger Absolventen nach einer fachlichen und sprachlichen Eignungsprüfung die Möglichkeit geboten, eine fachpraktische Ausbildung in Deutschland anzuschließen. Bei entsprechender Eignung winken am Ende die reguläre Gesellenprüfung und der heißersehnte Gesellenbrief.

Anfang Januar sind nun die ersten sechs chinesischen Kfz-Mechatroniker im Rahmen des Projekts in Südthüringen angekommen, um ihre Ausbildung im BTZ Rohr-Kloster abzuschließen. Bei einer Willkommensveranstaltung lernten sie ihre zukünftigen Ausbilder kennen und wurden vom stellvertretenden BTZ-Leiter Tim Rauschenberg herzlich willkommen geheißen. Er gab ihnen einen Überblick über die Fachbereiche und deren Historie.

Die jungen Leute sind zwischen 20 und 22 Jahre alt und freuen sich schon sehr auf ihre Zeit in Südthüringen, die für sie der erste Auslandsaufenthalt überhaupt ist. Diese jungen Menschen aus China sind offen dafür, in Südthüringen zu leben und zu arbeiten. Teil ihrer Ausbildung ist ein dreimonatiges Praktikum bei Unternehmen der Region.



Die ersten Projektteilnehmer lernten das BTZ Rohr-Kloster kennen.

Foto: HWK Südthüringen

## Klasse Handwerk

Thüringens größter Schülerwettbewerb findet zum 14. Mal statt

Mit den eigenen Händen Räder wechseln, Brotteigmischen, Locken drehen, Tapeten kleben, angefeuert von den Klassenkameraden - diese und noch viele weitere spannende Herausforderungen erwarten die teilnehmenden Jugendlichen bei Thüringens größtem Schülerwettbewerb „Klasse Handwerk! Die Profis von morgen“.

Es winken nicht nur tolle Siegpriämien, sondern auch ein hautnahes Einblick in die über 130 interessanten Ausbildungsberufe des Handwerks. „Uns ist wichtig, junge Menschen möglichst früh und in spielerischer Form mit handwerklichen Berufen und praktischen Tätigkeiten in Berührung zu bringen“, sagt Mike Kämmer, Präsident der Handwerkskammer Südthüringen.

Er lädt alle achten Klassen der Thüringer Gymnasien, Regelschulen, Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen und Förderschulen herzlich

ein, sich unter [www.klasse-handwerk.de](http://www.klasse-handwerk.de) zu registrieren. Nach der Anmeldung durch die Lehrkräfte steht zunächst das digitale Trainingslager mit 175 Fragen offen. Beim anschließenden Online-Wettbewerb müssen 30 zufällig ausgewählte Fragen in einer halben Stunde und von der Klasse einzeln im Internet beantwortet werden. Aber aufgepasst: Jede Klasse hat nur eine Chance!

Die Teilnahme am Online-Wettbewerb ist noch bis zum 22. März 2024 möglich. Die besten drei Schulklassen treten dann beim großen praktischen Finale am 24. April 2024 in Erfurt gegeneinander an.

Der Klasse, die sich durchsetzt und zur „Klasse Handwerk Thüringen“ gekürt wird, winkt eine Siegpriämie von 1.000 Euro für die Klassenkasse. Die zweit- und drittplatzierten Klassen erhalten 500 Euro und 300 Euro.

[www.klasse-handwerk.de](http://www.klasse-handwerk.de)



Im letzten Jahr erreichte die Klasse 8a der Staatlichen Gemeinschaftsschule „Johann Wolfgang von Goethe“ aus Schalkau einen hervorragenden zweiten Platz im Schülerwettbewerb.

Foto: Barbara Neumann/HWK Erfurt

### IMPRESSUM

Handwerkskammer  
Südthüringen

Rosa-Luxemburg-Straße 7-9  
98527 Suhl  
Tel. 03681/3700  
Fax 03681/370290

E-Mail: [info@hwk-suedthueringen.de](mailto:info@hwk-suedthueringen.de)  
Internet: [www.hwk-suedthueringen.de](http://www.hwk-suedthueringen.de)  
Verantwortlich: stellvertretende  
Hauptgeschäftsführerin Sabine Bednarzik

## Das Handwerk hat viele Gesichter

Im Gespräch mit Elektrotechnikermeister Paul Trott aus Geisa

Für Paul Trott war schon sehr früh klar, dass er in die Fußstapfen seines Vaters treten möchte, der in der Elektrotechnikbranche selbstständig ist. Dennoch probierte er sich als Praktikant auch in einer Schreinerei und im Heizungsbau aus. Doch Praktika und Ferienarbeit beim Vater sagten ihm dann doch mehr zu. Und so entschied er sich für eine Ausbildung zum Elektriker für Energie- und Gebäudetechnik.

Die Lehrjahre verbrachte er allerdings in einem anderen Unternehmen, um auch mal „Auswärts-Luft“ zu schnuppern. Und weil die Ausbildung sehr gut lief, konnte er vorzeitig abschließen – und das sogar als Innungsbester.

Viel Pause gönnte sich Paul Trott allerdings nicht bis zur nächsten Herausforderung. „Sechs Wochen nach der Ausbildung habe ich den Meisterkurs angefangen“, sagt er. Gleich weiterzumachen erschien ihm sinnvoll. „Später fällt es bestimmt schwerer.“ Im Alter von 20 Jahren hat er den Meisterbrief nun bereits in der Tasche.

Seine Sicht auf die Dinge der Branche habe sich seitdem „massiv erweitert“. Nach dem Meisterlehrgang weiß er, wie man eine Baustelle plant, alles kalkuliert und die Arbeiten normgerecht ausführt. „Es geht beim Meister um mehr als Elektrokabel ziehen zu können“, sagt der junge Mann. Dennoch will

er jetzt erst einmal viele Berufserfahrungen sammeln, denn die fehlen ihm noch. „Sozusagen als Geselle mit viel theoretischem Wissen.“

Vom Vater möchte er sich bei der täglichen Arbeit noch eine ganze Menge abschauen. Dabei versteht man sich als gutes Team. „Er zeigt mir viele Kniffe und ich kann auch das eine oder andere Neue aus dem Meisterkurs einbringen“, sagt Paul Trott.

Seinen Beruf sieht er als Basis für zahlreiche Bereiche und als absolute Herausforderung für die Zukunft. Schließlich sind Elektriker immens breit aufgestellt. „In unserem Beruf montiert man nicht nur Steckdosen und Lichtschalter, sondern bringt vor allem die intelligente Gebäudetechnik in die Breite, installiert komplexe energietechnische Anlagen sowie Steuer- und Regelsysteme.“

Als junger Meister hat er sich für seinen noch langen Berufsweg vorgenommen, stets nicht nur auf die eigene Meinung zu pochen. „Man muss auch zuhören können und in der Lage sein, Kompromisse einzugehen“, beschreibt er, was einen guten Meister ausmacht. „Wichtig ist außerdem, dass man immer offen für Neues ist und sein Wissen auch weitergeben kann, auf Gesellen sowie Azubis gleichermaßen achtet und so dafür sorgt, dass alles funktioniert und das Klima stimmt.“



Als Elektrotechnikermeister ist Paul Trott technisch immer ganz vorn mit dabei. Foto: HWK Südthüringen/Birgitt Schunk

### WIR GRATULIEREN

## Die Geburtstage und Meisterjubiläen in der ersten Februarhälfte

Wir beglückwünschen in dieser Ausgabe der DHZ die Jubilare der ersten Februarhälfte. In der nächsten Ausgabe, die am 16. Februar erscheint, wird den Jubilaren der zweiten Februarhälfte gratuliert.

### 85. Geburtstag

Günter Rang, Erfurt, am 11.02.; Harry Wagner, Eisenach, am 16.02.

### 75. Geburtstag

Helga Stein, Eisenach, am 03.02.

### 70. Geburtstag

Jürgen Meyer, Oberweid, am 01.02.; Martin Güntzel, Veilsdorf; Dieter Löblich, Kronach, beide am 14.02.; Arno Oberender, Hildburghausen, am 16.02.

### 65. Geburtstag

Thomas Förster, Leimbach; Winfried Hoffmann, Auengrund; Pia Kremmer, Trusetal; Sonja Walter, Meiningen, alle vier am 01.02.; Frank Hellmich, Neuhaus am Rennweg, am 11.02.; Klaus Gößinger, Sonneberg, am 15.02.

### 60. Geburtstag

Georg-Joachim Czakainski, Bad Salzungen; Thomas Bernd Hoppe, Suhl; Jörg Markwort, Soest, alle drei am 03.02.; Mario Völker, Rhönblick, am 04.02.; Sylvio Memm, Schleusingen,

am 05.02.; Veikko Hengelhaupt, Zella-Mehlis; Silvio Leps, Ritschenhausen, beide am 11.02.; Kerstin Menzel, Schleusingen; Beatrix Sanow, Laasdorf, beide am 16.02.

### 50. Geburtstag

Mirko Steinhauer, Buttlar, am 02.02.; Marc Taubert, Dermbach; Martin Weibrecht, Bad Salzungen, beide am 05.02.; Michael Friedrich, Wölfershausen, am 07.02.; Udo Linß, Steinach, am 12.02.; Heiko Heß, Förztal am 14.02.; Enrico Fiedler, Neuhaus am Rennweg; Tom Reinhardt, Waltershausen, beide am 15.02.

### 25-jähriges Meisterjubiläum

Hörgeräteakustikermeisterin Diana Ritzmann, Floh-Seligenthal, am 04.02.; Zimmerermeister Hartmut Dietsch, Asbach; Zimmerermeister Maik Dietz, Fambach; Zimmerermeister Ingo Keller, Themar; Zimmerermeister Lutz Völler, Rohr, alle vier am 05.02.; Zimmerermeister Udo Uschkurat, Brünn, am 06.02.; Steinmetz- und Steinbildhauermeister Dirk Schwerda, Meiningen, am 12.02.; Kraftfahrzeugtechnikermeister Uwe Apel, Neuhaus am Rennweg, am 16.02.



Meisterhafte Buffets zeigten die Prüflinge Max Schmidt, Julia Rosenthal, Julius Göpel, Michael Balling, Lucas Hartmann und Sebastian Häger (v.l.n.r.). Foto: HWK Südthüringen

## Es ging um die Wurst

Sechs angehende Fleischermeister präsentierten ihre Meisterstücke

Am 6. Januar ging es in der Mensa des Berufsbildungs- und Technologiezentrums Rohr-Kloster im wahrsten Sinne des Wortes um die Wurst – und um Braten, Salate, Fingerfood und alles weitere, was zu einem leckeren Buffet dazugehört. An diesem Tag absolvierten sechs zukünftige Fleischermeister, darunter eine Frau, die Hauptprüfung des fachpraktischen Teils I ihrer Meisterprüfung.

In den vergangenen Tagen (und so manchen Nächten) hatten sie jeweils ein Buffet zu einem festlichen Anlass für acht bis zehn Personen entworfen, kalkuliert und natürlich hergestellt und präsentiert. Vom Feuerwehrfest über das Betriebsjubiläum bis hin zum Dorfgeburtstag reichten die selbstgewählten Themen der Prüflinge aus Thüringen und Bayern.

### Hohe Anforderungen

Zum Abschluss ihres Meisterprojekts stellten sie sich nun der Beurteilung durch den Meisterprüfungsausschuss. Die ehrenamtlichen Prüfer hatten ein wachsames Auge darauf, dass auch wirklich alle geforderten

Aufgaben zur Zufriedenheit und gemäß der gesetzlichen Vorgaben erfüllt wurden. So hatten sie nicht nur den Geschmack und die handwerkliche Qualität fest im Blick, sondern auch Hygiene, Frische, Herkunft, Form und Zusammensetzung der Produkte. „Das Meisterprojekt soll ein gehobenes Niveau erfüllen“, fasste Ausschussmitglied Frank Ranft zusammen.

Doch damit nicht genug, mussten die Prüflinge sich auch einem intensiven Fachgespräch stellen. Neben der praktischen Seite des Meisterprüfungsprojekts wurde darin auch die zugrunde liegende Planung und Kalkulation auf Herz und Nieren durchleuchtet.

Logisch, dass die Prüflinge im Vorraum gemeinschaftlich mitfeierten, während in der Mensa einer nach dem anderen sein Projekt präsentierte. Am Ende wurden ihre Anstrengungen und das gespannte Warten belohnt: Die Meisterstücke überzeugten durch Einfallreichtum und handwerkliche Qualität. Alle sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Prüfung bestanden.

### Vielfältige Zukunft

Mit diesem Meilenstein sind sie nun einen großen Schritt näher an der Verwirklichung ihrer vielfältigen Zukunftspläne: Während Michael Balling aus Bastheim direkt eine betriebswirtschaftliche Weiterbildung anschließen möchte, zieht es Julia Rosenthal aus Uder in die Berufsbildung. Lucas Hartmann aus Rosa macht den Meister im Anschluss an seine Ausbildung, um mit den besten Voraussetzungen ins Berufsleben zu starten, wohingegen für Julius Göpel aus Pölzig feststeht, dass er eines Tages den Familienbetrieb übernehmen wird. Der Meisterbrief öffnet eben viele Türen!

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses gratulierten den Prüflingen herzlich zu ihrem Erfolg und wünschten ihnen ein ebenso gutes Gelingen in den noch verbleibenden Prüfungsteilen.

**Der nächste Meisterkurs** im Fleischerhandwerk (Teil I & II) beginnt am 30. September. Rückfragen beantwortet Melanie Seiboth, Tel. 036844/47362, melanie.seiboth@btz-rohr.de

## Willkommen im Ehrenamt

Die Handwerkskammer Südthüringen begrüßte ihre neuen Prüfer des Jahres 2023

Im Südthüringer Handwerk haben im vergangenen Jahr insgesamt 821 Prüfungen stattgefunden: Gesellen- und Abschlussprüfungen, Fortbildungsprüfungen und Meisterprüfungen. Diese Leistung wäre nicht möglich gewesen ohne zahlreiche, ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer. Die Handwerkskammer Südthüringen würdigte ihren Einsatz mit einem Willkommensabend am internationalen „Tag des Ehrenamts“, anlässlich dessen vor allem die 2023 neu berufenen Freiwilligen eine Einführung in ihr Ehrenamt erhielten.

Stefanie von Nordheim, Abteilungsleiterin Bildung, gab einen Überblick über die Aufgaben im Prüfungswesen, insbesondere über die Rolle und die Kompetenzen der Prüfenden. Auch organisatorische und rechtliche Aspekte durften dabei selbstverständlich nicht fehlen, denn schließlich übernehmen die Prüferinnen und Prüfer mit ihrem freiwilligen Einsatz Verantwortung gegenüber den Prüfungsteilnehmern, den Unternehmen und der Gesellschaft.

In den Prüfungsausschüssen der Handwerkskammer Südthüringen wirken insgesamt etwa 450 ehren-



Fast zwei Dutzend neue Prüferinnen und Prüfer waren der Einladung zum Willkommensabend gefolgt. Foto: HWK Südthüringen

amtliche Prüferinnen und Prüfer mit, direkt an der Schnittstelle der Fachkräfteausbildung im Handwerk. Mit ihrer Tätigkeit zeigen sie Personalkompetenz, Fachkompetenz, Methodenkompetenz und nicht zuletzt Sozialkompetenz. Unter ihrem wachen Blick stellen die Fachkräfte von morgen unter Beweis, was sie gelernt haben.

Präsident Mike Kämmer würdigte diesen Einsatz mit der persönlichen Übergabe der Berufsurkunden an die anwesenden, neu berufenen Prüfer und begrüßte sie herzlich in ihrem neuen Amt.

**Wollen auch Sie sich als Prüfer engagieren?** Informationen gibt Melanie Seiboth, Tel. 036844/47362, melanie.seiboth@btz-rohr.de

### AKTUELLES

## Kleine Hände, große Zukunft

Wer will fleißige Handwerker sehen? Natürlich jedes Kind, denn sie wissen, dass man die Welt am besten mit den eigenen Händen befühlt, bearbeitet und begreift. Ob Backen oder Hämmern, ob mit großen Maschinen oder mit feinen Werkzeugen – das Handwerk gestaltet unsere Welt, das wissen schon die Kleinsten. Deswegen gibt es den Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“. Er bringt jedes Jahr Kinder und Handwerksbetriebe zusammen.

Die Kita-Kinder besuchen einen Handwerksbetrieb in ihrer Region. An diesem besonderen Tag dürfen sie nicht nur zuschauen, sondern auch selbst einmal einen Hammer benutzen, mit der Schaufel arbeiten, den Teig ausrollen oder auf einem Gabelstapler mitfahren.

Im Anschluss an den spannenden und aufregenden Besuchstag gestalten die Kinder ein Riesenseitpost, auf dem sie ihre vielen Eindrücke festhalten können. Die Erzieherinnen und Erzieher senden bis zum 15. März 2024 ein Foto des Posters ein, zusammen mit einer kurzen Erläuterung zum Besuch beim Handwerksbetrieb. Eine Expertenjury kürt im Anschluss die Landessieger. Ihnen winkt ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro, mit dem sie ein Kita-Fest oder einen Projekttag rund um das Thema Handwerk organisieren können.

Auch jetzt ist noch eine Teilnahme am Wettbewerb möglich. Interessierte Eltern, Betreuer oder Handwerker können sich bei Rückfragen gerne jederzeit an die Handwerkskammer Südthüringen wenden.

[www.kita-wettbewerb.de](http://www.kita-wettbewerb.de)

## Prämie für Schülerpraktika

Der Freistaat Thüringen hat im Rahmen des Landeshaushalts für das Jahr 2024 die Einführung einer Praktikumsprämie beschlossen. Die Prämie von 120 Euro pro Woche steht SchülerInnen und Schülern offen, die in Thüringen zur Schule gehen und ein Praktikum im Thüringer Handwerk absolvieren wollen.

Jeder Schüler kann pro Jahr eine Praktikumsprämie für maximal vier Wochen erhalten, wodurch er oder sie insgesamt mit 480 Euro unterstützt werden kann. In den nächsten Sommerferien soll das Förderprogramm zur Unterstützung der Nachwuchsgewinnung greifen. Detaillierte Informationen folgen.

## Bildungsangebote

### Lehrgänge

- 01.03.24: Praxisseminar Befestigungs- und Dübeltechnik, 5 UE, 104 Euro
- 04.03.24: Modelinie Frühjahr/Sommer, 8 UE, 350 Euro
- 14.03.24: Praxisseminar Montage von Türen und Fenstern nach RAL, 8 UE, 149 Euro

### Aufstiegsfortbildungen

- 05.08.24 bis 14.07.25: Friseurmeister, 430 UE, 6.050 Euro zzgl. Prüfungsgebühr
- 06.09.24 bis 14.02.26: Zimmerermeister, 1.200 UE, 9.800 Euro zzgl. Prüfungsgebühr
- 27.09.24 bis 27.06.26: Tischlermeister, 900 UE, 9.250 Euro zzgl. Prüfungsgebühr

Informationen und Anmeldung unter [www.hwk-suedthueringen.de](http://www.hwk-suedthueringen.de)